

Arbeiten in der Netzwerk-Gesellschaft

Vorschlag für einen Workshop auf dem 11. Zürcher Symposium Arbeitspsychologie

Wir erleben die immer stärkere Durchdringung unserer Arbeits- und Alltagswelt durch vernetzte Informatiksysteme. Neue Entwicklungen in der Informationstechnik gehen einher mit dem Wunsch nach veränderten und besseren Dienstleistungs- und Produktionsprozessen. So ist etwa eine neue Technologie wie das World-Wide-Web (WWW) zusehends dabei, tiefgreifende Veränderungen in gewachsenen Organisationsstrukturen zwischen Dienstleistungsanbietern und -abnehmern hervorzurufen. Darüber hinaus haben Weiterentwicklungen "traditioneller" Informationstechniken, wie z.B. die Objektorientierung in Gestalt von Java, die Macht, Arbeitsgestaltung nachhaltig zu beeinflussen.

Dabei beobachten wir, daß die Diskussion über

- die Gestaltung von Arbeitsplätzen
- die innerbetriebliche Kooperation bei der Arbeit und
- die zwischenbetriebliche Kooperation

vornehmlich aus einer technikzentrierten Perspektive geführt wird. Weiterhin bestimmen unausgesprochen Konzepte wie die Ablauforientierung (von W. Volpert "Maschinenmodelle des Handelns" genannt) die Diskussion.

Im Kontrast zur vorherrschenden technikzentrierten Perspektive denken wir, daß eine Neuorientierung bei der Gestaltung von Arbeit in einer informatisierten und vernetzten Gesellschaft notwendig ist. Im Licht neuer Technologien müssen wir sowohl die Konzepte zur Gestaltung von einzelnen Arbeitsplätzen als auch die Konzepte zur Gestaltung von Kooperation zwischen Arbeitsplätzen überdenken. Wir müssen darüber hinaus unser Verständnis über die Rollen von Kunden und Dienstleistern, i.e. Dienstleistungabnehmern und -anbietern neu definieren.

Denn eines erscheint sicher: Ohne den umfassenden Einbezug arbeitswissenschaftlichen Know-Hows in die Diskussion, ist die nachhaltige Gestaltung von Informationstechnik nicht gewährleistet. Dies gilt für alle beteiligten Parteien. Dazu gehören:

- **Manager**, die nicht wissen, wie sie ihre Geschäftsmodelle mit den Möglichkeiten und Bedrohungen der neuen Informationstechnologien in Übereinklang bringen sollen.
- **Anwender**, die nicht wissen, aufgrund welcher (für sie häufig) impliziten Annahmen Technik gestaltet worden ist, die ihre Arbeit bestimmt.
- **Techniker**, die nicht wissen, an welchen Leitbildern sie ihre Entwicklungen orientieren können.
- **Arbeitsorganisatoren** in Dienstleistungsunternehmen, die nicht wissen, wie Technik mit Arbeit so zusammengebracht werden kann, daß sowohl technisch und wirtschaftlich effiziente, als auch arbeitswissenschaftlich wünschenswerte Arbeitsplätze entstehen.

Im Workshop wollen wir deshalb den Zusammenhang arbeitswissenschaftlicher und softwaretechnischer Konzepte diskutieren. Zentrale Konzepte sind hierbei:

- Leitbilder für Arbeitsplatztypen,
- Kooperations- und Koordinationsmodelle, und
- Methoden zur Vergegenständlichung (kooperativer) Arbeitsprozesse.

Im Zentrum steht dabei der anwendungsorientierte Einsatz neuer Informationstechnologien unter einer arbeitswissenschaftlichen und arbeitsorganisatorischen Perspektive. Wir wollen herausarbeiten, welche Leitbilder für welche Arten von Arbeit in der nahen Zukunft eine Rolle spielen sollen, um die Gestaltung informationstechnisch beeinflusster Tätigkeiten zu unterstützen.

Unser Diskussionsbeitrag ist wesentlich durch den **Werkzeug & Material Ansatz** in der objektorientierten Applikationsentwicklung geprägt (siehe: Heinz Züllighoven et al., Das objektorientierte Konstruktionshandbuch nach dem Werkzeug & Material-Ansatz, dpunkt.verlag 1998) sowie langjährige praktische Erfahrungen aus zahlreichen industriellen Projekten.

André Golliez, IFA Informatik Zürich, Dipl. Informatik-Ing. ETH, Senior Consultant, seit 20 Jahren in der Informatik, 10 Jahre in der Industrie, 10 Jahre im Bankenbereich, mehrere Jahre Leiter der Informatikabteilung des Firmen- und Kreditkundengeschäftes der UBS.

Dr. Guido Gryczan, Fachbereich Informatik der Universität Hamburg, Deutschland. Arbeitsschwerpunkt Objektorientierte Anwendungsentwicklung. Seit 1991 Berater industrieller Anwendungsprojekte vornehmlich im Finanzdienstleistungsbereich. Gründungsgesellschafter (1997) der "POS Partner für Objektorientierte Softwareentwicklung Dr.-Ing. Heinz Züllighoven und Partner GbR".